

AUSGABE 04/2018



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE



KINDER^{*}LAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:
Winterweihnachtszauber

LEBEN IM KINDERDORF:
Weihnachtsbäckerei

IM BLICK:
Winter im Waldkindergarten

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 Weihnachtsbäckerei

TITELTHEMA

4 Weihnachtszeit in der Kinderdorffamilie

IM BLICK

6 Winter im Waldkindergarten

7 Heiligabend für alle Geschöpfe

ENGAGEMENT

8 Stiftung schenkt Glücksmomente

9 Ein bunter Schulanfang

BEGEGNUNG

10 So ein Theater

10 Wir in Waldenburg

PORTRÄT

11 Cornelia Piekarski

ALBERT SCHWEITZER

12 Innehalten mit Albert Schweitzer

BUNTE SEITE

13 Vanessa Stier, eine von uns

AUS UNSERER ARBEIT

14 Frau Holle und der Schnee

15 Überraschung zum Ruhestand

ZUGABE

16 Frauen- und Kinderschutzhäus im Hohenlohekreis

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

17 Prominenter Türöffner

BLITZNACHRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

der Volksmund sagt, dass jetzt die dunkle Jahreszeit sei, weil die Tage immer kürzer werden und es schon am späten Nachmittag fast dunkel im Haus ist. Für Kinder sind die Adventswochen vor dem Jahreswechsel eine strahlend helle Zeit. Überall werden Kerzen angezündet, Kinderaugen leuchten beim winterlichen Dekorieren des Hauses und beim Schreiben von Wunschzetteln an den Weihnachtsmann. Im Schein von so manchem Backofen warten Klein und Groß auf frische Lebkuchen und Plätzchen. Die dunkle Jahreszeit bietet Zeit für viele Rituale und Bräuche, die Kindern Halt und Geborgenheit geben. In den Kinderdörfern und Familienwerken weiß man um diese Bedeutung. In Mecklenburg-Vorpommern kennt man beispielsweise die „Has’poppen“. Das sind aus Mehl und Wasser geformte, bunt bemalte und mit Zucker bestreute Teigfiguren, die in den Familien traditionell gebacken werden. Es wäre doch schade, wenn diese Rituale verloren gingen.

In diesem Sinne wünsche ich all unseren Schützlingen, Mitarbeitenden und FörderInnen im Verbund der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen friedlichen Jahresausklang. Bleiben Sie gesund.



Inka Peters



Inka Peters

2. Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes



Weihnachts- bäckerei



Der Hausbau erfordert strategische Planung und einen engagierten Projektleiter.



... heißt es „Feuer frei“ für das gemeinsame Verzieren.

In der Weihnachts- und Winterzeit pflegen viele Kinderdorf-familien besondere Traditionen, um die kalte Jahreszeit im häuslichen Umfeld zu überbrücken und gemütlich die Gemeinschaft zu zelebrieren.

Eine äußerst schöne Idee entstand dabei in Berlin-Gatow: Im Kinderdorfhaus Hönschker wird einmal im Jahr von allen Bewohnern ein Lebkuchenhaus kreiert, gebacken und verziert.



Ist der Teig (Rezept auf S. 13) vom Backbleck gelöst ...



So entsteht ein kunterbuntes Kunstwerk, das die Weihnachtszeit versüßt.

Catharina Woitke, Kinderdorf Berlin

Weihnachtszeit

in der Kinderdorffamilie



Gemeinsam schmücken die Kinder den Christbaum.

„Soll ich meinen Turnschuh oder lieber den Stiefel rausstellen?“ „Entscheide Du. Es gibt so viel wie hineinpasst“. Jedes Jahr am 6. Dezember spielt sich dieselbe Szene ab, wie Kinderdorfmutter Melanie Grochalsky schmunzelnd erzählt. Am Ende stehen zehn Paar Stiefel im Wintergarten, die vom Nikolaus gut gefüllt werden.

Warum Rituale wichtig sind

Kein Monat ist so stark von Ritualen geprägt wie der Dezember. Alle Jahre wieder werden Plätzchen gebacken, Kerzen angezündet und Geschenke gebastelt. In vielen Familien wird die Weihnachtszeit jedes Jahr auf dieselbe Art und Weise gefeiert. Rituale schaffen Ordnung, geben Halt, schenken ein Zugehörigkeitsgefühl und Geborgenheit. „Es ist gerade für unsere Kinderdorfkinder ganz wichtig, dass sie spüren, ich bin in einem Umfeld, das berechenbar ist, und hier können sich Groß und Klein aufeinander verlassen“, bestätigt Melanie Grochalsky.

Die Kinderdorfmutter bastelt alljährlich einen Adventskalender. Jeden Tag ist ein anderes Kind an der Reihe, das Türchen zu öffnen. Am Sonntag gibt es für alle Kinder ein kleines Gemeinschaftsgeschenk, so dass jedes Kind genau zwei Mal an die Reihe kommt. Melanie Grochalsky achtet sehr darauf, dass keines der zehn Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren bevorzugt wird. Auf dem Buffetschrank ist ein Adventsweg aufgebaut. Jeden Abend im Advent versammelt sich die Familie dort

gemeinsam für eine halbe Stunde. Eines der 24 Teelichter wird angezündet und die Figuren von Josef und Maria rücken ein Stück weiter in Richtung Krippe. Es gibt einen Plätzchenteller und einige Kinder spielen Flöte oder Klavier. Danach liest Melanie Grochalsky oder eines der Kinder das nächste Kapitel einer 24-teiligen Adventsgeschichte vor.

So feiert Familie Grochalsky

An Heiligabend kommen auch die Kinderdorfkinder, die schon auf eigenen Beinen stehen, wieder zu den Grochalskys. Die eine Hälfte der Kinder geht gemeinsam mit der Kinderdorfmutter in die Kirche, die anderen helfen Kinderdorfvater Thomas beim Christbaumschmücken und Tischdecken. Beim gemeinsamen Abendessen gibt es traditionell Würstchen mit Kartoffelsalat. Danach folgt das letzte Kapitel der Adventsgeschichte und dann ist endlich Bescherung. Für jedes Kind liegt die gleiche Anzahl an Päckchen unter dem Weihnachtsbaum und jedes Kind hat ein eigenes Geschenkpapier. Erst wenn sich alle ein Geschenk geholt haben, wird ausgepackt. „Der restliche Abend ist dann einfach großes Spielen“, erzählt Melanie Grochalsky.

An Silvester packen alle in der Küche mit an, damit Pizzaschnecken, Gulaschsuppe, Berliner und viele weitere Leckereien fertig sind, wenn am Abend die Gäste eintreffen. Die Zeit vergeht wie im Flug bei „Dinner for one“, Tischfeuerwerk und gemeinsamen Spielen. Schon wird der Countdown gezählt und angestoßen. Nach dem Feuerwerk heizt Kinderdorfvater Thomas den Grill an und es gibt die traditionelle Neujahrs wurst. Am nächsten Morgen bereiten alle gemeinsam den Neujahrsbrunch vor. Kinderdorfmutter Melanie schildert: „Gegen Mittag schauen die anderen Kinderdorffamilien bei uns vorbei, wir erzählen und schwelgen in Erinnerungen. Und ich muss noch zwei Kuchen backen. Am 2. Januar haben wir gleich zwei Geburtstagskinder und es ist bei uns ein Geburtstagsritual, dass sich jedes Kind einen Kuchen wünschen darf.“

Melanie Grochalsky und Eva Seibel, Kinderdorf Waldenburg



Plätzchen gehören zur Adventszeit.



Endlich ist Bescherung.

Winter im Waldkindergarten

Bei schönem Wetter ist jeder gerne draußen in der Natur, aber bei Wind und Kälte? Wie verbringen die Kinder in unseren Waldkindergärten den kalten Winter? Die Betreuer verraten uns ihre Tricks, wie sie durch den Winter kommen.



... macht widerstandsfähig und kraftvoll.

Zuallererst: Die richtige Ausstattung ist das Wichtigste! Warme, wasserfeste Stiefel und ein Schneeanzug, darunter mehrere wärmende Schichten von Unterwäsche und Oberbekleidung. Mütze, wasserdichte Handschuhe und Schal nicht vergessen! Der „Zwiebel-Look“ – mehrere Schichten wie bei einer Zwiebel – isoliert am besten.

Aber die wärmste Ausrüstung reicht nicht aus, wenn man nur damit herumsteht oder sitzt – da wird es jedem kalt. Bewegung ist das Zauberwort im Winter. Wenn genug Schnee liegt, ist das Schlittenfahren das Beste überhaupt! Die Kinder ziehen ihr Gefährt den Hang hinauf und werden so richtig warm, bevor sie dann wieder hinuntersausen können. Und es macht riesigen Spaß. Schneemänner und Schneeburgen bauen die Kinder auch immer sehr gerne.

Wenn allerdings kein Schnee liegt, muss man erfinderisch werden. Spaziergänge zu tief im Wald gelegenen Plätzen wärmen auch, unterwegs kann man Holz für ein Lagerfeuer sammeln und am Lagerplatz einen Tee oder eine heiße Suppe über dem offenen Feuer zubereiten. Alles, was die Kinder in Bewegung hält, ist gut, seien es Laufspiele oder andere Aktivitäten.

Gerne nutzen wir auch den Winter dazu, den einen oder anderen Ausflug in das Dorf oder die Stadt zu machen. Handwerkern beim Arbeiten über die Schulter schauen, im Künstleratelier selber kreativ werden oder im Museum etwas über vergangene Zeiten erfahren, all das ist spannend und lässt die Kälte schnell vergessen.

Irmgard Lochner, Familienwerk Bayern





Heiligabend für alle Geschöpfe

Jede Kinderdorffamilie feiert das Weihnachtsfest auf eigene Art und Weise. Im Kinderdorf in Zerbst ging es im letzten Jahr recht ausgefallen zu.

In der Vorweihnachtszeit haben wir überlegt, was Heiligabend für eine Bedeutung hat. Schnell waren sich alle einig, auch den Tieren im Wald eine Bescherung zu bereiten. Am Nachmittag des 24. Dezember haben wir uns dann nach Steckby aufgemacht, um den Tieren in den dort umliegenden Wäldern Futter zu bringen. Denn auch die Rehe, Wildschweine und Hasen sollten einen schönen Heiligen Abend haben. Der Pferdewagen wurde mit Heu, Maiskolben und Möhren beladen, die Pferde wurden angespannt und los ging die lustige Fahrt in den Wald. Mit selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und heißem Tee kam eine schöne weihnachtliche Stimmung auf. Voller Inbrunst sangen alle die typischen Weihnachtlieder. Auf einer kleinen Anhöhe legten wir schließlich das Futter ab und machten uns wieder auf den Heimweg. Die Aufregung auf den bevorstehenden Abend war den Kindern anzumerken.

Nach dem Abendessen klopfte es tatsächlich an der Tür. Voller Vorfreude öffneten wir gemeinsam – da stand er, der Weihnachtsmann. Er brachte ein großes rotes Buch mit und darin standen so einige Dinge über die Kinder. Erstaunt und mit guten Vorsätzen für das nächste Jahr, sagte jedes Kind ein Gedicht auf oder sang ein Lied vor. Dann wurden die Geschenke erwartungsvoll ausgepackt und die Freude war groß. Mit den neuen Spielzeugen spielten die Kinder freudig bis zur Schlafenszeit. Mal sehen, wie Weihnachten in diesem Jahr verlief...

Doreen Joch, Kinderdorf Sachsen-Anhalt



„Tierische“ Freude beim Reiten.

Stiftung schenkt Glücksmomente

Die „ETL-Stiftung Kinderträume“ engagiert sich seit Jahren für das Familienwerk in Mecklenburg-Vorpommern und förderte schon viele Projekte für unsere sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen.

So ist im Jahr 2015 eine Werkstatt entstanden, in der unsere Jungen aus der Wolgaster Wohngruppe ihre handwerklichen Talente beweisen können. Ein Kinderspielplatz im Kinderdorfhaus „Stille Post“ wurde durch dieses Engagement 2016 ermöglicht und in 2017 finanzierte die Stiftung das Kleinkinderferienlager.

In diesem Jahr förderte die „ETL-Stiftung Kinderträume“ wieder unvergessliche Kinderfreizeiten „auf dem Schiff und auf dem Pferd“. Zwölf Jugendliche des Familienwerks fuhren eine Woche lang auf dem Traditionsssegler „Christian Müther“ über den Greifswalder Bodden. Hiddensee, Stralsund und Wieck

lauteten die Stationen der Tour und bereiteten den Jugendlichen viel Spaß und Freude. Zum Spaß gehörten aber auch Borddienste, wie Kajüte sauber halten, Mannschaftsversorgung und Dienst am Steuerbord. Eine Erfahrung fürs Leben, die stark macht.

Auf dem Pferderücken konnten sich zahlreiche Kinderdorfkinder vergnügen, weil die Kinderträume-Stiftung sich hier ebenso engagierte. Auf einem Reit- und Therapiehof erwartete sie eine „tierische“ Freizeit mit Ponys, Hühnern, Katzen, Hunden und Alpakas zum Streicheln und Spazierengehen. Baden, Grillabende und Reitstunden gehörten zum Ferienprogramm und bereiteten unseren Kleinen viel Freude. Kinderbetreuung ist Vertrauenssache und braucht gute Partner. Diesen haben wir in der „ETL-Stiftung Kinderträume“ gefunden. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Inka Peters, Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern



„Kauf eins mehr“-Aktion

Ein bunter Schulanfang

Damit der Start ins neue Schuljahr bestens gelingt, sammelten die Jugendorganisation „Rotaract“ und der „LEOClub Erfurt“ für das Kinderdorf Thüringen zahlreiche Schulumaterialien bei der Aktion „Kauf eins mehr“.

Viele Einkaufslisten fliegen besonders in den ersten Tagen des neuen Schuljahres auf die Schreibtische der Hausmütter und Erzieherinnen im Kinderdorf – eine Auflistung an notwendigen Blöcken, Stiften, Taschenrechnern und mehr für den Alltag in der Schule. Bei bis zu 40 Kindern und Jugendlichen im Kinderdorf in der thüringischen Landeshauptstadt kommt eine ganze Menge zusammen.

„Kauf eins mehr“ hieß es daher für die Kundinnen und Kunden des Kauflands in der Nähe des Kinderdorfes. Egal ob es eine Packung Bleistifte oder die Federmappe im Prinzessinnen-Look war – diese kreative Spendenaktion sollte Nachahmer finden: Alle Kunden und Kundinnen waren aufgerufen, ein Teil mehr zu kaufen, wie etwa eine zusätzliche Packung Buntstifte und diese dann als Spende für das Kinderdorf abzugeben. Unglaubliche drei Einkaufswagen an „mehr“ füllten sich an nur einem Vormittag und begeisterten alle Mitwirkenden. Besonders groß war die Freude bei den Hausmüttern, die aufgereggt in den sortierten Kisten der Sachspenden nach



„Schätzen“ für ihre Kinderdorfkinder suchten.

„Am besten hat mir gefallen, dass man sich selbst aussuchen konnte, wie viel man zu geben bereit ist. Dass die Spenden direkt an diesem Tag noch den Kindern zu Gute kommen, macht mir ein gutes Gefühl“, berichtete eine Kundin im Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Kinderdorfes.

Christin Schönfuß, Kinderdorf Thüringen

So ein Theater

Sobald im Supermarkt die weihnachtlichen Leckereien ausliegen, laufen im Kinderdorf in Sachsen-Anhalt die Vorbereitungen auf die jährliche, vorweihnachtliche Theatersaison auf Hochtouren. Kinderdorfvater Eni Meininger probt und setzt sich mit ganzem Herzen ein.

„Das Stück haben wir wie immer selbst verfasst und die Rollen sind den Kindern auf den Leib geschrieben. Ben* beispielsweise kann sich den Text schlecht merken, also ist er in diesem Jahr ein Bus, der nicht spricht, sondern die Haltestellen anfährt, an der der Weihnachtsmann wartet. „Weihmi“ will in diesem Jahr die Bescherungstournee mit dem Bus absolvieren, um ein Zeichen für die Umwelt zu setzen. Dabei trifft er an einer Bushaltestelle in Magdeburg auch auf den Osterhasen... Schon der Bau der Requisiten macht uns Spaß. Und dann erst die Proben! Natürlich klappt nicht alles sofort. Und wenn ein Bus durch die Szene läuft oder der Osterhase den Weihnachtsmann anspricht, ruft das Belustigung hervor. Aber pünktlich zur Vorweihnachtszeit sitzt alles. Dann geben wir drei bis vier



Die Schauspieltruppe

Vorstellungen für unsere Unterstützer. Eine in der Uniklinik und einige bei uns zuhause für die Freunde unserer Kinderdorffamilie. Mit ihnen verbringen wir einen schönen Nachmittag mit Lebkuchen, Stollen und Punsch. Wenn das Wetter passt, gibt es auch ein Lagerfeuer.

Die vorweihnachtliche Theatersaison ist bei uns Tradition. Manche Kinder der ersten Aufführungen sind schon lange ausgezogen und deshalb müssen manche Rollen ersetzt werden, wie die

des Ottos (schließlich wohnen wir in Magdeburg, der Ottostadt!!!). Der Weihnachtsmann ist enorm gewachsen in den Jahren und musste einen größeren Anzug bekommen. Man wird nicht fertig! Aber wir wollen die Tradition fortführen, solange wir so viel Unterstützung und Zuspruch von unseren Freunden bekommen. Und Schauspieler wachsen im Kinderdorf immer nach!“

* Name von der Redaktion geändert
Enni Meininger,
Kinderdorfvater in Sachsen-Anhalt

Cornelia Piekarski

Cornelia Piekarski leitet seit April 2007 das Kinderdorf Berlin, aktuell in einer Doppelspitze mit Thomas Grahn. Nach zwölf Jahren, in denen sie mit ihrer engagierten Art viel bewegt, angestoßen und erlebt hat, verlässt sie den Verein Ende 2018. Grund genug, uns an dieser Stelle herzlich zu bedanken und Revue passieren zu lassen.

Was waren die wichtigsten Entwicklungen?

Zentral war, unser Angebot so auszubauen, dass wir dem Leitgedanken „Kinder und Familien stärken und unterstützen“ treu bleiben. Eine Kita wurde gegründet und Familienzentren ausgebaut. Eine Wohngruppe für junge Flüchtlinge, eine Schichtdienstgruppe und Erziehungsstellen kamen hinzu und wir eröffneten das Familienhaus in Spandau. Für mich ein Herzensprojekt. Ich finde es wichtig – neben der wunderbaren Arbeit in den Kinderdorffamilien – Familiensysteme so zu stärken, dass eine Herausnahme der Kinder vermieden wird.

Welche besonderen Momente haben Sie erlebt?

Es gibt viele herausragende Momente. Besonders ist für mich immer wieder der unermüdliche Einsatz unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Geschichten darüber, was den schwer belasteten Kindern durch dieses Engagement ermöglicht wird, sind großartig und berührend.



... verabschiedet sich vom Berliner Kinderdorf.

Haben Sie ein Lieblings-Schweitzer-Zitat?

„Nie dürfen wir abgestumpft werden. In der Wahrheit sind wir, wenn wir die Konflikte immer tiefer erleben.“ Dieses Zitat von Albert Schweitzer deute ich so, dass wir uns den Herausforderungen stellen sollen, die uns in der Gesellschaft, im Zusammenleben und auf der Arbeit begegnen und dass wir sie nicht ignorieren dürfen. Das passt sehr gut zu einer Kinderdorf-Geschäftsführertätigkeit.

Was wünschen Sie den Kinderdörfern für die Zukunft?

Macht weiter so! Knüpft an all das Gute an, was existiert, erhaltet und entwickelt es weiter.

Catharina Woitke, Kinderdorf Berlin



Innehalten* mit Albert Schweitzer

Weihnachten steht vor der Tür! Neben der üblichen Hektik des Geschenkekaufs und der Überlegung, wie man die ganze Familie unter einen Hut bringt, schleicht sich bei vielen von uns der Gedanke nach dem ursprünglichen Sinn des Festes ein.

Albert Schweitzer hatte als Kind eine ambivalente Beziehung zu Weihnachten*: „Ich las oft im Neuen Testament, das mir mein Vater gegeben hatte. Am meisten beschäftigte mich darin die Geschichte von den drei Weisen aus dem Morgenland. Für mich waren die Geschehnisse unfassbar. Warum kümmerten sich die Weisen später nicht mehr um das Jesuskind? Was haben die Eltern mit den Kostbarkeiten gemacht und warum waren sie danach immer noch arm? Das waren die Fragen, die mich als Achtjähriger umtrieben. Schon damals habe ich sehr gelitten, wenn ich Elend und Ungerechtigkeit erlebte.“

Der Grundstein für Schweitzers späteres humanitäres Handeln war also bereits in der Kindheit gelegt. Der Namenspatron unserer Kinderdörfer und Familienwerke fühlte sich Zeit seines Lebens jedem Leben verbunden und setzte sein ganzes Schaffen in den Dienst der Menschen.

Nächstenliebe nicht
nur zur Weihnachtszeit



Das ist auch unsere Motivation. Wir ermöglichen benachteiligten Kindern ein liebevolles Familienleben, und das können wir nur dank Ihrer Hilfe. Menschen wie Sie machen Nächstenliebe und Solidarität erlebbar, und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Wir danken Ihnen von Herzen dafür und wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein erfülltes neues Jahr!

Margitta Behnke, Geschäftsführerin

**Quelle: Dokumentarfilm „Albert Schweitzer“,
Text und Ton Albert Schweitzer*



EINE VON UNS:

Vanessa Stier

„Von wegen Frauen können keine Hecken schneiden oder Vorhang-stangen montieren“, sagt Vanessa schmunzelnd. Bei ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Waldenburg verstärkte Vanessa Stier das Team der Haus-technik. „Ich bin so nett aufge-nommen worden und war schnell Teil der Gruppe“, erinnert sie sich. Drei Wochen lang unterstützte sie auch eine Kinderdorffamilie bei ihrem Alltag und erinnert sich gerne daran, wie sie zu zwölf am Tisch saßen.

Rezept Lebkuchenhaus

Teig:

1 kg Honig
375 ml Wasser
150 g Schweineschmalz
3 kleine Eier
1 geriebene Zitronenschale
2 Päckchen Lebkuchengewürz
1 TL gemahlene Nelken
2 TL Muskatnuss
2 TL Zimt
2 TL Kardamom
50 g Kakaopulver
300 g Roggenmehl
1 kg Weizenmehl
15 g Hirschhornsalz
1 Doppelbeutel Rum-Back

Zuckerguss:

2 Eiweiß
400 – 450g Puderzucker

Außerdem:

Schablonen
Mehl zum Ausrollen
Backpapier für das Backblech
Kunterbuntes Süßes zum Verzieren



BUNTE SEITE



ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 5 | | | | | 3 |
| | 4 | | | 7 | 9 | | | |
| 8 | 6 | 5 | | 2 | | | | |
| 2 | | 8 | | | | | | |
| | | 7 | 4 | | 6 | | | 2 |
| | | | | | | 3 | | |
| 1 | | | | 8 | | 5 | | |
| | | 6 | | 4 | | | | |
| | | | 3 | 6 | 1 | | 9 | |

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband
Friedrichstraße 95, PB 86, 10117 Berlin
Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Swenja Luttermann, Sylvia Plättner, Ulrike Seifart, Mone Volke, Catharina Woitke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen | guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart.

Fröbelsterne für den Weihnachtsbasar ...



Frau Holle und der Schnee



und selbstgemachte Weihnachtskarten.

Der Weihnachtsbasar im Waldenburger Kinderdorf hat eine lange Tradition. Jedes zweite Jahr am letzten Novemberwochenende verkaufen die Kinderdorffamilien Selbstgebackenes und ihre Bastelarbeiten.

„Die ersten Vorbereitungen beginnen schon in den Sommerferien“, erzählt Kinderdorfmutter Susanne Hankele. „Und wenn dann die Tage kürzer werden und draußen Schmuddelwetter ist, dann setzen wir uns nach dem Abendessen zusammen und basteln.“ Die langjährige Kinderdorfmutter weiß inzwischen, was ihre Bestseller auf dem Weihnachtsbasar sind: „Die Ketten mit Fröbelsternen, die Mobile mit Märchenfiguren aus Filz und selbstgemachte Postkarten sind bei den Besuchern sehr beliebt.“ Wichtig ist Susanne Hankele, dass das Basteln ein

Angebot für die Kinder ist: „Wer Lust hat, macht mit und kann sich ausprobieren.“ Die Kinder fädeln zum Beispiel Perlen und Fröbelsterne auf die Kette oder gestalten bunte Weihnachtskarten mit Fingerabdrücken oder Stempeln. Auch beim Filzen können sie schon mithelfen und machen Rosen für Dornröschen, Sterne für Sterntaler oder Schneeflocken für das Frau Holle Mobile. Zu Frau Holle erzählt Susanne Hankele lachend: „Immer wenn ich anfange, die Märchenfiguren zu filzen, sagen die Kinder: Mama, mach ja noch nicht die Frau Holle, sonst fängt es wieder an zu schneien. Tatsächlich hat es jedes Jahr genau dann, wenn ich Frau Holle gefilzt habe, geschneit.“ Vielleicht bringt ja Frau Holle auch dieses Jahr wieder den Schnee.

Susanne Hankele und Eva Seibel

Überraschung zum Ruhestand

Geschenke erfreuen nicht nur zur Weihnachtszeit die Herzen. An eine ganz besondere Aufmerksamkeit denken Margret und Holger Gummich. Und sie blicken gerne in ihre Vergangenheit: Das Ehepaar war von 1979 bis 2016 als Kinderdorflertern in Uslar tätig.

Über die rührende Abschiedsfeier anlässlich ihres gemeinsamen Ruhestands freuten sie sich sehr. „Es gab sogar einen Artikel in der heimischen Presse und auf der Internetseite des Familienwerks“ erinnert sich Margret Gummich und lacht: „Aber wie hätten wir ahnen können, wohin diese kleine Geste führt?“ Denn dass das Familienwerk Interessierten regelmäßig Einblicke in das Wirken und Leben in den verschiedenen Einrichtungen gibt, brachte in diesem Fall eine besondere Überraschung:

Margret und Holger Gummich hatten sich in ihrem wohlverdienten Ruhestand gerade eingerichtet und einen neuen Fokus auf ihr gemeinsames Leben gelegt, als plötzlich die Vergangenheit an ihre Tür klopft – dieses Mal in Gestalt eines Blumenboten.

„Wir waren baff“, erzählt Margret Gummich gerührt, wenn sie an diesen Augenblick zurückdenkt. Holger Gummich bringt die Freude auf den Punkt: „Eines unserer ehemaligen Kinderdorflertern wurde im Internet nach einer ganzen Weile auf unseren Ruhestand aufmerksam und schickte uns diesen Blumengruß zusammen mit einem Geschenk und persönlichen Worten.“



Nach Jahren, in denen man sich aus den Augen verloren hatte, ist diese herzliche Geste für das Ehepaar Gummich besonders überwältigend. Deshalb haben sie ein Anliegen an den Absender – an ihr ehemaliges Kinderdorflertern, das jetzt im Allgäu lebt und dessen Kontaktdata sie trotz intensiver Bemühungen nicht ausfindig machen konnten: „Bitte melde dich bei uns, denn wir möchten uns sehr gern persönlich bei dir bedanken!“

Swenja Luttermann, Familienwerk Niedersachsen



Zugabe

Frauen- und Kinderschutzhause

1994 eröffnete der Verein „Frauen helfen Frauen“ das Frauenhaus im Hohenlohekreis. Seit 2009 ist der Albert-Schweitzer-Kinderdorfverein in Baden-Württemberg der Träger des Frauenhauses. Psychische Erkrankungen, familienrechtliche Fragen, Existenzsicherung und vieles mehr – die Liste an Schwierigkeiten, mit denen die Frauen zu kämpfen haben, ist lang. Große Probleme bereitet die Wohnungssuche. Bezahlbare Wohnungen mit Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sind rar. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützen die Arbeit im Frauenhaus. Sie übernehmen Bereitschaftsdienste am Wochenende, begleiten Frauen bei Behördengängen oder spielen mit den Kindern. Bei ihrer Flucht ins Frauenhaus mussten die Frauen und Kinder ihr altes Leben zurücklassen und kamen nur mit einem Koffer oder manchmal mit noch weniger. Die Frauen, die dort Schutz finden, sind jung, mittleren Alters oder auch Seniorinnen und stammen aus unterschiedlichen Einkommensschichten. Häusliche Gewalt kennt keine Grenzen – es könnte jede Frau treffen.

Andrea Bühler und Eva Seibel

FRAUENHAUS im Jahr 2017

18

Frauen fanden dort insgesamt
für 1134 Tage Schutz

25

Kinder konnten insgesamt
2095 Tage dort wohnen

10

Prozent der Frauen blieben
bis zu zwölf Monate

60

Prozent wohnten dort
weniger als sechs Monate

9

Monate war das jüngste Kind,
15 Jahre das älteste



Prominenter Türöffner

Roland Kaiser ist seit zwölf Jahren als Botschafter für die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke aktiv. Diese Arbeit nimmt er sehr ernst.

„Hallo, ich bin der Roland und wer bist du?“ Bodenständig begrüßte Roland Kaiser im August die Kinder vom Kinderdorf Sachsen. Treffpunkt war das neue Kinderdorfhaus in Klotzsche, dessen Bau der Sänger seit Grundsteinlegung begleitet. Mit Interesse ließ er sich von den Kindern durch das Haus führen. „Ich hätte nicht gedacht, dass es so schön werden kann“, sagte er anschließend.

Seine Rolle als Botschafter der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke ist Roland Kaiser wichtig: „Ich bin bei einer Pflegemutter groß geworden und weiß, was es bedeutet, kein Zuhause zu haben“. Seine tiefe Verbundenheit zu den Kindern ist immer wieder zu spüren. In Klotzsche überhäufen sie

ihn mit Fragen: Ob er gerne zur Schule gegangen sei („eher nicht“), wer sein Lieblingsheld war („Winnetou“) und ob er manchmal weinen müsse („vor allem vor Rührung“). Roland Kaiser fragt zurück und zeigt Zustimmung und Verständnis.

„Mich röhrt es, ihn im Umgang mit unseren Kindern zu sehen“, sagt Margitta Behnke, Geschäftsführerin des Bundesverbandes. „Er bewirkt für uns aber noch viel mehr“, fügt sie hinzu. Denn sein Name öffne Türen, bewege die Menschen und mobilisiere die Medien. „Durch ihn erreichen wir eine Aufmerksamkeit, die wir alleine nicht erreichen könnten“.

Ulrike Seifert, Bundesverband



Roland Kaiser, Botschafter der Kinderdorffamilien.



KALENDER 2019

Unser neuer Wandkalender macht richtig gute Laune! Sie können ihn kostenlos beim Bundesverband bestellen: Tel: 030 - 206 49 118 oder per Mail: verband@albert-schweitzer.de



KURZ BERICHTET



Endlich am Meer.

Häusertausch in den Sommerferien

Die Kinderdorfkinder aus Sachsen-Anhalt erlebten eine tolle Ferienwoche an der Ostsee – ohne einen Cent für die Unterkunft zu zahlen. Der Trick: Sie hatten ihr Haus in Strinum mit dem der Kinderdorffamilie in Mecklenburg-Vorpommern getauscht. Während sie den ganzen Tag am Strand und im Meer tobten konnten, genossen die Kinder aus Wolgast das Landleben mit Hasen, Enten und Schäfchen. So kamen alle auf ihre Kosten.

Wechsel an der Spitze

Dr. Holger Wahl, 17 Jahre im Vorstand des Bundesverbandes und langjähriger Geschäftsführer vom Familienwerk Brandenburg, geht Ende 2018 in Pension. Als seine Nachfolgerin im Vorstand wurde Inka Peters, Geschäftsführerin des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern, gewählt.

• • • • • • • • • •



Es war einmal ein König ...

Wie das Märchen von „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ weitergeht, erfuhren die Kinder bei der Aufführung des Figuren-Theaters Kauter & Sauter im Kinderdorf in Waldenburg. Alle großen und kleinen Zuschauer wurden auf der idyllischen Wiese am Waldrand in das fantasievolle Spiel miteinbezogen.



Viele Hände, schnelles Ende!

Schülerinnen und Schüler der Thuringia International School Weimar zeigten an verschiedenen Einsatzorten im Erfurter Kinderdorf handwerkliches Geschick: Ob beim Malern des Jugendzimmers, beim Bau eines Komposts oder beim Streichen der Spielgeräte im Garten. Ein selbst gekochtes Mittagessen für alle rundete die tatkräftige Unterstützung ab.

• • • • • • • • • •

Schwalbennest renoviert

Endlich geschafft! Aus der Riesenbaustelle ist wieder ein gemütliches Wohnzimmer im Kinderdorfhaus „Schwalbennest“ in Wolgast geworden. Ohne Spenden wäre das nicht möglich gewesen. Vor sieben Jahren wurde das gesamte Haus trockengelegt. Beim Renovieren wurde deutlich, welche Nässebeschäden entstanden waren.



Das neue Wohnzimmer.



MIT IHRER HILFE



Azubis helfen Kinderheim in Rumänien

Seit vielen Jahren unterstützt der Waldenburger Kinderdorfverein das Kinderheim im rumänischen Halmeu. Jetzt verbrachten Auszubildende des SWG Schraubenwerk Gaisbach GmbH und Mitarbeiter des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes eine Woche in Rumänien, um dort eine Schallschutzdecke im Speisesaal zu installieren.



Ganz in rosa für den guten Zweck.

Singendes Kindermädchen

Dank des Radrennprofis Tony Martin besuchten die Kinder und Jugendlichen des Erfurter Kinderdorfes in den Sommerferien das Musical „Mary Poppins“ in der Hansestadt Hamburg. Mitreißende Musik, zackige Tanzdarbietungen und ein fulminantes Bühnenbild ließen die Kinderaugen leuchten. Vielen Dank für dieses unvergessliche Erlebnis!



Sportliche Spende

Der Einsatz zum Tippspiel der WM 2018 und der Erlös der Versteigerung von Fußballtrikots bescherten den Schützlingen im Erfurter Kinderdorf eine tolle Überraschung: Übergeben wurden ein Spendencheck und zwei Mini-Fußballtore. Diese werden beim Spiel der Mitarbeitenden der Orizon Projekt GmbH und der KiDo-Cup Mannschaft des Kinderdorfes zum ersten Mal zum Einsatz kommen.



Danke Disney!

Seit fast 20 Jahren freuen sich unsere Kinderdörfer über Sachspenden vom Walt Disney Konzern Deutschland. Dieses Jahr kamen 120 Überraschungskartons, randvoll gefüllt mit Schulartikeln, Bekleidung und Bettwäsche. Dann spendierte der Konzern noch 73 Karten für Disney in Concert und Disney on Ice. 2017 erhielt jedes Kind im Kinderdorf ein eigenes Fahrrad. Zeit, Danke zu sagen!



Eintrittskarten für Erlebnispark

In rosa Hasenkostümen fährt die Streetbunnycrew, ein Verein von sozial engagierten Motorradfahrern, regelmäßig auf Tour, um soziale Projekte und Einrichtungen zu unterstützen. Im August besuchten die Mitglieder das Kinderdorf in Waldenburg und überreichten den begeisterten Kindern Eintrittskarten für den Erlebnispark Tripsdrill.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

Großenhainer Straße 138
01129 Dresden

Tel.: (0351) 320 351 30
verein@kinderdorf-online.de
www.kinderdorf-online.de

Ansprechpartner: Sylvia Plättner

Bitte helfen Sie mit!

- Sie können die Kinderdorfarbeit durch Ihre Geldspende oder Ihre Mitgliedschaft unterstützen.
- **Bank für Sozialwirtschaft Dresden**
IBAN DE09 8502 0500 0003 5825 02
BIC BFSWDE33DRE

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.



... und eine wunderschöne Winterweihnachtszeit